

Nummer 120 / Oktober 09



Das Strahlrohr

Mitteilungsblatt der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug



Ein Denkmal für die Feuerwehr?



Lillie Hitchcock Coit hat den gleichnamigen Aussichtsturm auf dem Telegraph Hill von San Francisco in Anerkennung der Arbeit der Feuerwehrleute gestiftet. Denkmäler für Feuerwehren finden sich vielerorts, vorab in Gebieten, die wiederholt von verheerenden Ereignissen heimgesucht werden. Feuerwehren geniessen dort hohes Ansehen.

Auch die Zuger Bevölkerung hat Vertrauen in ihre Feuerwehr. Der moderne Ausrüstungs- und Fahrzeugpark ist ein äusseres Zeichen dafür. Dahinter jedoch stehen Menschen, Freiwillige, die im Ernstfall – mit dem Einverständnis von Angehörigen und Arbeitgebenden – alles fallen und liegen lassen, um zu helfen. Im Kanton Zug über 800 Mal pro Jahr – meist wenig spektakulär, aber nötig.

Die Rekrutierung neuer Eingeteilter verursacht wachsenden Aufwand. Die Anonymisierung unserer Gesellschaft und breit gefächerte Freizeitange-

bote erleichtern es dem Einzelnen, sich der Verantwortung für ein öffentliches Engagement zu entziehen. Gerade auch im Kanton Zug!

Die Gesellschaft ist gefordert, zum heutigen Milizsystem Sorge zu tragen. Moderne Ausrüstungen und Fahrzeuge sind Arbeitsmittel – die kauft man. Feuerwehrleute sind Menschen, die gewinnt man mit Anerkennung und Dankbarkeit. Das schweizerische Konzept «Feuerwehr 2015» fordert daher explizit, den Feuerwehrdienst durch echte Anreize zu attraktivieren. Hier sind kreative Ideen und Innovationen gefragt. Das Feuerwehrinspektorat ist gerne bereit, seinen Teil beizutragen.

Die Zuger Feuerwehren verdienen nicht nur das Vertrauen, sondern die Anerkennung und den Dank der Öffentlichkeit – immer wieder! Denkmäler «à la Coit-Tower» braucht es dazu bei uns nicht.

Hans-Peter Spring
Feuerwehrinspektor GVZG

Ernstfälle

- 4 Verkehrsunfall mit Armee-Fahrzeug
- 5 Bilder von Einsätzen



Aktuelles

- 6 Kompanieübungen
- 7 Tag der offenen Tür



Technisches

- 8 Umbau der Atemschutz-Übungsanlage



Vereinsleben

- 10 Einerreise nach Portugal
- 11 Zwölfte Reise der Einerfrauen
- 12 Ehrenmitglieder-Höck
- 13 Ausflug der 4-i Garde
- 14 IG FFZ Status quo
- 15 Einer-Veteranenausflug
- 16 Veteranenreise 6. Löschzug



Vermischtes

- 9 Mitteilungen, Impressum
- 17 Gratulationen
- 18 Jugendfeuerwehr-Lager
- 20 Die Letzte

Layout: Christian Weber
Moritz Bossert

Bildbearbeitung: Hubert Rüttimann



Titelbild:
Seerettungseinsatz

Fotograf:
Daniel Hegglin

Verkehrsunfall mit Armee-Fahrzeug

Am 02. Oktober 2009 um ca. 08.30 Uhr ereignete sich auf der Knonauerstrasse im Gemeindegebiet Cham ein Verkehrsunfall zwischen einem Personenwagen und einem Armee-Mannschafts-transporter.

Bei der Kollision wurden elf Personen verletzt. Die FFZ wurde zur Unterstützung des Rettungsdienstes (RDZ) aufgebeten. Diese umfasste die Betreuung von Patienten, das Fahren von Rettungswagen und den Nachschub von Sanitätsmaterial.

Aufgebeten waren der Technische Zug, der Verkehrsdienst FFZ und der Verkehrsdienst der Feuerwehr Cham. Beim Eintreffen der Feuerwehr waren schon unzählige Rettungswagen und Rettungssanitäter vor Ort. Es folgten weitere Equipen aus der ganzen Zentralschweiz. Die Patienten lagen verteilt auf der Wiese und wurden bereits versorgt. Der beschädigte Personenwagen stand noch auf der Kreuzung, während der Armee-Mannschafts-transporter im Wiesland lag.

Nach einer kurzen Absprache mit dem Einsatzleiter Sanität und der Polizei war klar, dass es einen ausserordentlichen Bedarf an Motorfahrern für Rettungswagen brauchte. Die Angehörigen des Technischen Zugs unterstützten zudem die Rettungssanitäter bei der Betreuung der Verunfallten und deren Transport in die Rettungswagen.

Der Verkehrsdienst FFZ sicherte den Warteraum ab, und der Verkehrsdienst der Feuerwehr Cham sorgte für die Sperrung der Zufahrtsstrassen und für die Umleitungen. Der Zustand der beiden Unfallfahrzeuge verlangte nicht nach weiteren Massnahmen. Auf der Kreuzung musste einzig ein wenig Ölbinder gestreut werden.

Motorfahrer fahren Rettungswagen
Das Konzept der Unterstützung des RDZ mit FFZ-Motorfahrern besteht schon länger. Unsere Motorfahrer lernen einmal pro Jahr an einem Weiterbildungskurs das Fahren von Rettungswagen. Zum Einsatz kommen die FFZ-Motorfahrer bei schweren Unfällen und Grossereig-

nissen. Sie übernehmen das Steuer der Rettungswagen, wenn die Rettungssanitäter ausschliesslich für die Patientenbetreuung zur Verfügung stehen und keine eigenen Ressourcen mehr für den Fahrdienst haben.

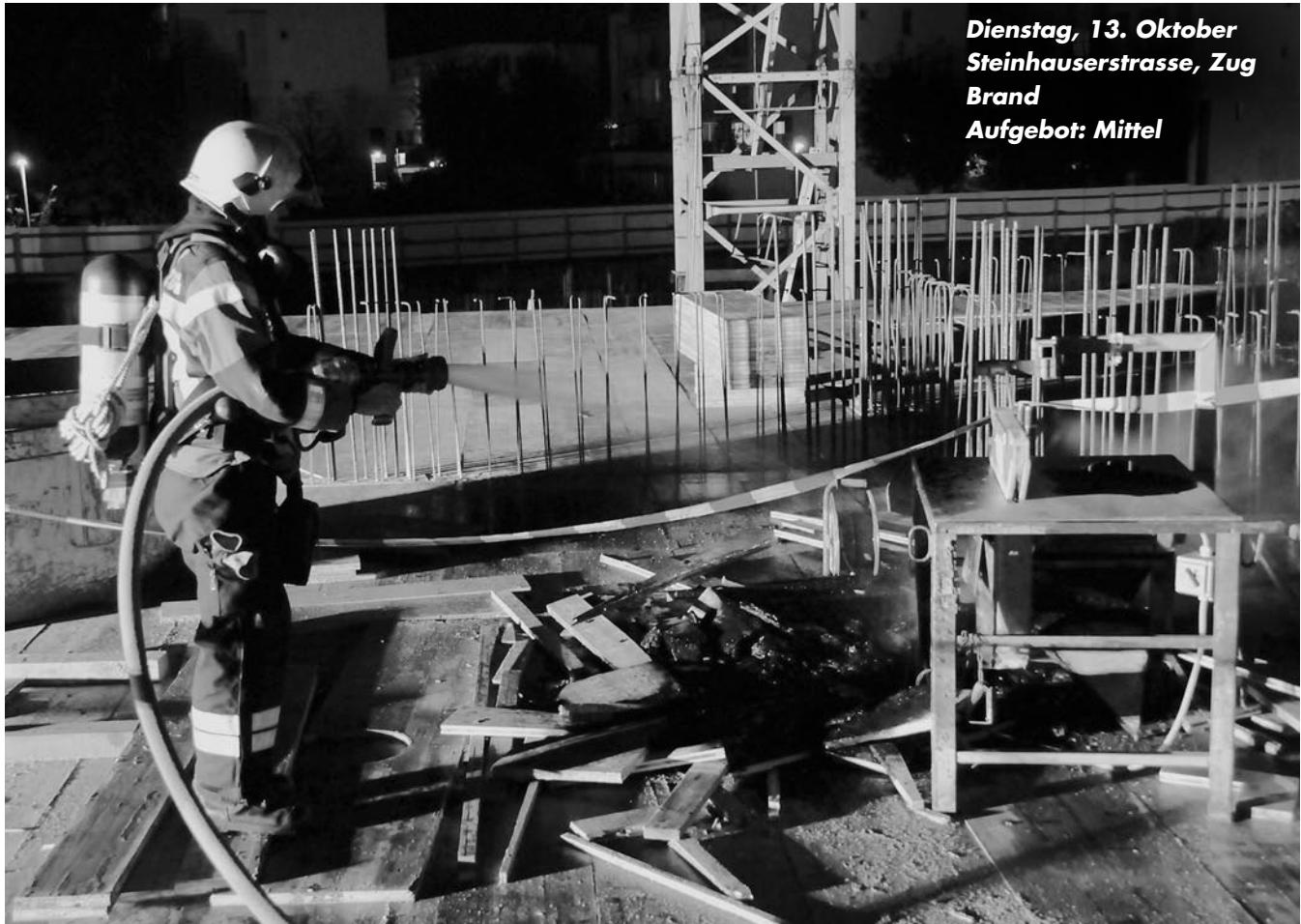
Je nach Ereignis benötigt der RDZ zusätzliches Material, das im Stützpunkt des Rettungsdienstes auf einem Anhänger eingelagert ist. Ebenfalls befindet sich dort der Notorganisationscontainer (Sanitätshilfsstelle). Im Einsatzfall bringt die FFZ Material und Container auf den Schadenplatz.

Vorbildliche Zusammenarbeit
Die Zusammenarbeit auf dem Schadenplatz zwischen den Feuerwehren, der Polizei und dem Rettungsdienst funktionierte einmal mehr hervorragend. Trotz der grossen Anzahl Patienten entstand keine Hektik.

Hptm Daniel Jauch
Einsatzleiter



Bild: Daniel Hegglin



Dienstag, 13. Oktober
Steinhauserstrasse, Zug
Brand
Aufgebot: Mittel

Bild: Stefan Rüttimann



Sonntag, 20. September
Bannholzstrasse, Zugerberg
Waldbrand
Aufgebot: Zugerberg

Bild: Daniel Hegglin

Kompanieübungen

Überprüfen der Jahresziele der Grundschulausbildung im laufenden Jahr war das Ziel der KP Übungen vom 7. und 8. September 2009.

«Vom Ablauf her auf Altbewährtes aufbauen», dachte ich mir bei der Organisation der Kp-Übungen 2009. Ein Postenlauf mit drei Posten, wo jeweils jede bunt zusammen gewürfelte Gruppe aus Kader und Mannschaft mit Motorfahrern deren zwei absolvieren muss. Die Arbeitsplätze verteilten sich in diesem Jahr von der Firma Acklin Metallbau AG über die Industrie 45 bis zum Feuerwehrgebäude.

Vor der Postenarbeit hatte der Kommandant die Gelegenheit, in 20 Minuten seinen AdF wichtige Infos und Mitteilungen abzugeben, ist es doch der einzige Anlass im Feuerwehrjahr, an dem er innerhalb von zwei Tagen die ganze Mannschaft vor sich hat.

Posten 1: Vorplatz Feuerwehrgebäude «dreifacher Brandschutz mit Löschangriff»

Die Aufgabenstellung lautete: Anhand der Schadenlage Aufbau des dreifachen Brandschutzes und wenn nötig, das Ereignis mit Löschangriff bewältigen.

Damit es einsatzbezogen wirkte, dafür sorgte Brandmeister Hermann, der während des Aufbaus des Brandschutzes eine Benzinbombe zündete und somit vom Brandschutz direkt zum Löschangriff übergegangen werden musste. Um das richtig umzusetzen, war das Kader gefordert. Die Arbeit der Gruppen wurde von Hptm Matthias Bollmann und Hptm Dani Jauch gemäss Checkliste beurteilt.



Bild: Daniel Hegglin

Posten 2: Werkstatt Acklin Metallbau AG «TLF Standard-Einsatz Lüften»

Die Aufgabenstellung lautete: Starke Rauchentwicklung in Werkstatt, TLF Einsatz Werkstatt inkl. gefangenem Raum rauchfrei machen. Einsatzleiter und zugleich Schiedsrichter war Hptm Daniel Stadlin. Er setzte einen Of Front ein, der mit seinen Gruppenführern die Mittel wie Gross-, Benzin- und Elektrolüfter taktisch richtig einsetzen musste. Bei der Mannschaft wurde auf korrekte Gerätebedienung geschaut.

Posten 3a+b: Industrie 45 «Erste Hilfe und Einsatz Kettensägen»

Beim Posten 3a waren zwei Figuranten aus der Jugendfeuerwehr mit unterschiedlichen Verletzungsmustern. Es ging darum zu erkennen wer schneller Hilfe braucht, und mit dem uns zur Verfügung stehenden Material ab dem Pionierfahrzeug erste Hilfe zu leisten. Schiedsrichter-Paar waren einmal mehr Erica Hausheer und unser Feuerwehrarzt Thomas Ackermann.

«Holz unter Spannung» war die Herausforderung beim Posten 3b. «Beurteilen von Druck- und Zugzone, wie starte ich die Kettensäge richtig, wo stehe ich und in welche Zone säge ich zuerst.» Das waren die wichtigsten Beurteilungspunkte, die Oblt Clemens Weiss auf seiner Checkliste hatte.

Als interessierte Gäste durfte Major Markus Pfiffner unseren obersten Chef, Stadtrat Bossard Andreas und Mitglieder der Feuerschutzkommission sowie ehemalige FFZ'ler durch die Posten führen.

Ausbildungsschwächen, die anhand der Checklisten hervorkamen, sind bereits in die Zielsetzungen im neuen Dienstplan 2010 eingeflossen.

Am Schluss möchte ich den Gästen, Figuranten, Schiedsrichtern, dem Materialdienst und allen AdF für ihr Mitmachen danken.

Hptm Thomas Horat
Verantwortlicher KP-Übungen

Tag der Offenen Tür

Am 5. September konnte die FFZ bei wundervollem Spätsommerwetter zahlreiche Besucher am Tag der offenen Tür im Bereich Landsgemeindeplatz / Vorstadtquai begrüßen.

Entlang der Seeepromenade präsentierte die FFZ ihre Mittel für das ganze Einsatzspektrum. Beim Atemschutz war der rauchende AS Übungscontainer «Firedragon» der Firma Dräger ein Blickfang gleich zu Beginn des Ausstellungsbereiches. AS-Trupps absolvierten Übungen im Container. Diese wurden per Wärmebildkamera nach aussen übertragen, so dass die Besucher das Geschehen im Container mitverfolgen konnten.

Am nächsten Posten (technische Hilfeleistung) konnten die Besucher verschiedene Pioniergeräte im Einsatz erleben. Ebenfalls in diesem Bereich wurde das Thema Elektrizität präsentiert. Der nächste Posten war dem Thema Brandbekämpfung und Rettung gewidmet. Verschiedene kleine Einsätze mit ADL, Anhängeleiter und Strebenleiter wurden vorgeführt. Auch hatten die Besucher Gelegenheit, bei der Brandbekämpfung mit Kleinlöschgeräten selbst Hand anzulegen.

Auf dem unteren Landsgemeindeplatz präsentierte sich die Chemie- und Strahlenwehr mit ihren vielfältigen Geräten und Aufgaben. Ebenfalls in diesem Bereich waren die Geräte des schweren Wassertransportes ausgestellt. Hinter der Volière war schliesslich der Verkehrsdienst anzutreffen, der nebst seinen Geräten die Aufgaben des Verkehrsdienstes im Einsatz mit einem neu geschaffenen Video vorführte. Am Steg bei der Hechtländi war die Seerettung mit ihren Mitteln präsent.



Bild: Matthias Bollmann

Verstreut in die einzelnen Posten war die IG Alte Gerätschaften mit einigen historischen FFZ Geräten präsent. So konnte jeweils auch der Fortschritt der Einsatzmittel eindrücklich gezeigt werden.

Unter der grossen Linde auf dem unteren Landsgemeindeplatz konnten sich die Besucher in der Festwirtschaft stärken. Damit ihnen immer bewusst war, dass es sich hier um einen Anlass der Feuerwehr handelte, sorgte die Jugendfeuerwehr mit ihrem Posten in der Rondelle für den notwendigen Rauch.

Ein wichtiges Element war der Schnupperparcours für Interessenten der FFZ. Dieser startete beim Infozelt, welches ebenfalls auf dem unteren Landsgemeindeplatz aufgestellt war. Ernsthafte Kandidaten für einen Beitritt in die FFZ konnten an verschiedenen Posten vom Boot- und Lastwagenfahren bis zum Einsatz mit Atemschutzgerät im Übungscontainer die Aufgaben der FFZ erleben. Die Bilanz dieses Postens ist mit einigen Neuanmeldungen äusserst erfreulich.

Doch auch die übrigen Besucher hatten an verschiedenen Posten die Möglichkeit, die Feuerwehr aktiv zu erleben. Im Gegensatz zu anderen Jahren haben wir dieses

Mal auf die Durchführung grosser Einsatzübungen verzichtet. Dafür wurden bei den verschiedenen Gebieten immer wieder kleine Einsatzdemonstrationen vorgeführt. Dieses Konzept hat sich bewährt, kann der Besucher doch zu jeder Zeit das ganze Spektrum der FFZ - Aufgaben auch bei der praktischen Arbeit beobachten.

Ich möchte allen Postenchefs zu ihrer sorgfältig vorbereiteten und ideenreich gestalteten Umsetzung der Themen gratulieren. Ein grosser Dank geht aber auch an alle anwesenden Helfer, welche mit ihrem Einsatz zum Erfolg beigetragen haben. Das Echo von verschiedenen Seiten war äusserst positiv.

Hptm Christoph Brunner



Umbau der Atemschutz-Übungsanlage

Die Atemschutz-Übungsanlage (ASUA), welche im Besitz der Gebäudeversicherung Zug ist, wurde vor 24 Jahren im Gebäude der FFZ installiert. Der Affenkäfig, wie die Anlage auch genannt wird, steht jedem Feuerwehrkorps des Kantons Zug zur Verfügung; in regelmässigen Abständen üben auch ausserkantonale Korps (z.B. Schutz & Rettung Zürich) auf der Anlage in Zug.

Der ASUA widerfahren in den Jahrzehnten nur kleinere Änderungen im Aufbau. Die Atemschützer, welche schon einige Jahre dabei sind, kennen die Anlage allmählich in- und auswendig. Sie stellte langsam keine grosse Herausforderung mehr an die Übenden. Aus diesem Grund wurde der Schreibende vom Atemschutzchef der FFZ beauftragt, einen Umbau der ASUA zu planen und durchzuführen.

Als idealer Zeitpunkt für den Umbau wurde die feuerwehrfreie Zeit während den Sommerferien angesehen. Für einen erfolgreichen Umbau werden viele helfende Hände benötigt, welche an den gemeinsamen Atemschutzübungen im Frühling in genügender Zahl rekrutiert werden konnten. Da wir noch nie einen Umbau der ASUA in diesem Umfang bewerkstelligen mussten, hatten wir natürlich keinerlei Anhaltspunkte über den effektiven Aufwand einer solchen Aktion. Und so wurden einfach mal einige Termine vereinbart.

Zuerst musste die aktuelle Bestandsaufnahme erfolgen, damit wir erstens wussten, welche Elemente uns zur Verfügung standen und zweitens, wie der Aufbau in diesem Moment war. Dies war insofern wichtig, als wir bei allfälligen

schwerwiegenden Problemen wieder auf den alten Stand zurück konnten. Alsdann konnte mit der Planung einer neuen Strecke begonnen werden.

Wie zu erwarten war, stellte sich diese Aufgabe als grosse Herausforderung dar, da wir uns im dreidimensionalen Raum bewegten. An die neue Streckenführung wurden einige Anforderungen gestellt. Zum einen sollte der neue Parcours für erfahrene Atemschützer wie auch für die weniger Erfahrenen eine Herausforderung darstellen, zum andern muss die Sicherheit der Trupps zu jeder Zeit gewährleistet sein. Während des ersten Umbauabends entstand eine neue Idee für die Streckenführung, welche sogleich in den Plan aufgenommen wurde.

Nach unzähligen Stunden an Fronarbeit und einige Pizzen später bestand die neue ASUA ihre Feuerprobe an der ersten gemeinsamen Atemschutzübung nach den Sommerferien. Die Reaktionen der Atemschützer fielen durchwegs sehr positiv aus, war es doch für jeden Einzelnen eine völlig unbe-

kannte Herausforderung. Vor allem die mehrfachen Etagenwechsel fanden grossen Anklang.

An dieser Stelle möchte ich meinen Dank aussprechen an Wm Thomas Scherer, 1. Löschzug, welcher wesentlich mehr war als nur mein Stellvertreter. All die helfenden Hände, welche die eine oder andere Blessur davontrugen, dem Materialdienst der FFZ für das zur Verfügungstellen der Werkzeuge und Maschinen, dem Kommando für das entgegengebrachte Vertrauen (auch ohne Konzept) aber auch allen Atemschützern, welche schwer atmend und verschwitzt, aber mit glänzenden Augen und einem Lächeln im Gesicht aus dem Dunkeln krochen und noch kriechen werden.

Oblt Thomas Freimann
Projektleiter «ASUA 2010»



Bild: Edgar Blum

Einsätze haben verdankt

Pia und Paul Stadelmann

- Wasserwehr, Sterenweg 6, 10. August 2009

Heinz Bugmann

- Wasserwehr, Riedmatt 28a, 25. August 2009

Andreas Bossard, Stadtrat Zug

- Einsatz «Tag der offenen Tür», 5. September 2009

Andreas Müller, Leiter Rettungsdienst Zug

- Unterstützung RDZ, Oberwil und Cham, 2. Oktober 2009

Cartoon



Kurse haben besucht

Grundkurs AED-SRC, Zürich, 29. Juni 2009

- Gfr Basil de Sepibus

Grundkurs BLS-AED, Zug, 4. Juli 2009

- Wm Stefano Bertoldo

Dräger Gerätewartekurs PSS 7000, Zug, 7. Juli 2009

- Fw Edgar Blum
- Fw Daniel Hegglin
- Gfr Roland Föhn

Grundkurs Chemiewehr-Einsatzleiter, Zofingen, 18.-20. August 2009

- Hptm Daniel Stadlin
- Oblt Jürg Flütsch
- Oblt Thomas Freimann

Vorkurs Führung Taktik, FKS/SFV, Lausanne, 24. / 25. August 2009

- Hptm Daniel Stadlin, Klassenlehrer

Handlungskurs Chemiewehrspezialist, 15. bis 18. September 2009

- Oblt Hermann Villiger
- Gfr Roland Föhn
- Sdt Daniel Müller
- Sdt Kuno Vonarburg

Fachtagung «Innovativer Brandschutz», 17. September 2009

- Hptm Daniel Stadlin
- Oblt Daniel Rüttimann

BLS/AED Grundkurs, 19. September 2009

- Sdt Christian Hefermehl

Redaktionsschluss

15. Dezember 2009

Impressum

Herausgeber:

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug,
 REDAKTION STRAHLROHR,
 Ahornstrasse 6, Postfach, 6302 Zug
 Telefon: 041 728 18 18
 Telefax: 041 728 18 19
 web: www.ffz.ch
 mail: strahlrohr@gmx.ch

Chefredaktor: Hubert Rüttimann (rh)
 Stellvertreter: Christian Weber (CW)

Redaktoren:

Christoph Brunner (CB), Matthias
 Bollmann (MB), David Gisler (DG),
 Matthias Wipfli (MW), Moritz Bos-
 sert (MOB)

Freie Mitarbeiter:

Edgar Blum (EB), Dr. med Martin
 Weber (We)

Druck:

Kalt-Bucher Druck AG, Zug
 klimaneutral gedruckt
 514-53142-1009-1044

www.wir-drucken-klimaneutral.ch

erscheint vierteljährlich



1er Reise nach Portugal

Am Donnerstag, den 27. August 2009, war es soweit. Wir trafen uns morgens, um ein verlängertes Wochenende in Lissabon zu verbringen. Nach einer kurzen Bahnfahrt ging es von Zürich per Swiss direkt in die eindrucksvolle Stadt am Tejo.

Wir landeten bei schönstem Wetter, welches uns fortan begleitete. Nach der Ankunft in unserem Hotel starteten wir auch schon am Nachmittag einen vierstündigen Erkundungsausflug durch die Stadt. Wir wurden dazu in Teams eingeteilt und mussten bestimmte touristische Attraktionen der Stadt finden. So

bekamen auch diejenigen, die zum ersten Mal die Stadt besuchten, einen geographischen Überblick, so dass alle wieder den Weg zurück zum Hotel gefunden haben. Den Abend haben wir dann im Rahmen eines gemeinsamen Essens in der «Cerveja Trindade» verbracht, dem Bierlokal Lissabons, das in den Räumen einer ehemaligen alten Klosterkirche untergebracht ist.

Am nachfolgenden Freitag war ein Tagesausflug angesetzt. Unsere Fahrt führte aus Lissabon heraus, entlang des Tejos, Richtung Atlantik. Der Weg ging durch Estoril nach Cascais, wo wir einen kurzen Halt einlegten. Anschließend

legten wir nach ca. 10 weiteren Kilometern einen Stopp direkt an der felsigen Atlantikküste ein. Der Wind hatte dort auf beeindruckende Weise zugenommen. Er war so stark, dass man sich sogar leicht gegen ihn anlehnen konnte, ohne umzukippen. Nach dem Mittagessen, während wir wieder einmal die gute lokale Küche genießen konnten, ging die Fahrt weiter nach Sintra, einer Stadt mit maurischen Einflüssen aus dem 11. Jahrhundert.

Wie am Tag zuvor bekamen wir detaillierte Hintergrundinformationen von unserer Reiseleiterin. Nach der Besichtigung des Palastes bzw. einer Stärkung in der Altstadt wurde es Zeit, um die letzte Sehenswürdigkeit anzusteuern. In Obidos, einem kleinen malerischen



Bilder: Markus Luthiger / Boris Schmidt (Panorama)



Städtchen, umgeben von einer 13 Meter hohen Stadtmauer, war genügend Zeit, um die Speicherkarten der Digitalkameras ein wenig zu füllen.

Am Samstag, dem dritten Tag unserer Reise, stand als Höhepunkt der Besuch der Feuerwache auf dem Pogramm. Vom Kommandanten der dort ansässigen Feuerweherschule wurden wir herzlich empfangen. Wir bekamen Einblicke in den Ausbildungsstoff der Lissaboner Feuerwehr sowie in deren Fuhrpark. Besonders hervorheben möchte ich den Einsatz von Rettungshunden, die bei der Personensuche zum Einsatz kommen, sowie

eine zweiteilige, auf dem TLF mitgeführte Holzklappleiter. Diese Leiter ist mit einer Art bogenförmigem Ende ausgestattet, mit dem man sich an der Außenfassade abenteuerlich von Balkon zu Balkon hangeln kann, was wir zuvor in einem Videofilm sehen konnten, der am Ausbildungsturm gedreht wurde.

Bei dieser Gelegenheit forderte uns der Kommandant der dortigen Einheit zu einem Kräftemessen heraus. Er ließ seinen nicht gerade schwächsten Mann die ca. 7 m lange Leiter an den untersten zwei Sprossen emporhebeln. Diese Herausforderung konnte der 1. Löschzug mit zwei Mann kontern, wobei

es einmal leichte Abzüge in der B-Note durch den Chef gab.

Am nächsten Tag ging es leider viel zu früh wieder Richtung Heimat.

Besonders hervorheben möchte ich die perfekte Organisation der Reise durch Peter Wehrmann. Durch seine Sprachkenntnisse konnte er nicht nur technische Details beim Besuch der Feuerwehr gut vermitteln.

Es war meine erste Einerreise, die viel Freude gemacht hat.

Boris Schmidt

Zwölfte Reise der Einerfrauen

Wieder einmal war es so weit, dass eine muntere Einerfrauengruppe vom 16. bis 19. September 2009 auf die Reise ging. Das Ziel war dieses Jahr das Südtirol.

Wir trafen uns frohgelaunt am Mittwochmorgen hinter dem Bahnhof bei «kiss & ride», verabschiedeten uns von unseren Männern und fuhren mit einem Kleinbus von Wendelin Murer Richtung Bündnerland. Den ersten Kaffeehalt machten wir im Heidiland an der Autobahn. Dann ging es zügig voran über den Flüela, den Ofenpass, durch den Nationalpark nach Müstair. Im Restaurant Chavalatsch genossen

wir ein feines einheimisches Essen, dann ein wenig Bewegung mit der Besichtigung des Klosters (Weltkulturerbe).

Leider war Petrus nicht mehr so freundlich in Sachen Wetter, das tat aber unserer guten Laune keinen Abbruch. Im Laufe des Nachmittags trafen wir dann im Hotel Schwarzschnied in Lana bei Meran ein, machten es uns gemütlich bei Kaffee und Kuchen oder im Schwimmbad. Fein herausgeputzt erschienen alle zum Abendessen. Die Küche liess keine Wünsche offen!

Nach dem ausgiebigen Frühstück am Donnerstag, fuhren wir zu den

Gärten von Schloss Trauttmansdorff (Meran), einem Juwel unter den Gärten. Eigentümerin ist die Autonome Provinz Bozen. Nach 7-jähriger Bauzeit wurden die Gärten 2001 eröffnet und erstrahlen heute in ihrer ganzen Pracht. 2005 wurde die Anlage zum schönsten Garten Italiens gekürt und 2006 zu Europas Garten Nr. 6. Unser Begleiter, Herr Klausner, führte uns über zwei Stunden durch Waldgärten / Sonnengärten / Wasser- und Terrassengärten sowie durch die Landschaften Südtirols. Ein Besuch, der sich auf jeden Fall lohnt.

Zurück im Hotel konnten wir im Hotelgarten die Sonne genießen, im

Pool baden und uns am Buffet mit Getränken, Salaten oder Kuchen verköstigen.

Am Freitagmorgen war dann die Zeit gekommen, unsere Euros loszuwerden. Zuerst durchstöberten wir den Wochenmarkt von Meran. Es waren einige Schnäppchen unter den Einkäufen auszumachen. Selbstverständlich haben wir dabei immer an die Daheimgebliebenen gedacht und daran, wie wir sie beglücken könnten. Die nächste Station war die Altstadt von Meran. Vor dem Puccini-Theater wurden wir abgeladen und flanierten dann der Passer entlang zur Altstadt, ein Erlebnis mit vielen schönen Bauten, Blumenschmuck und tollen Läden jeglicher Art unter den Lauben. Frau konnte sich verweilen!

Zurück im Hotel blieb nur wenig Zeit zur Erholung. Der Küchenchef des Hotels lud uns zu einer ‚Küchentour‘ ein. Eindrücklich, was die dreiköpfige Mannschaft alles fertig bringt! Das Essen und die Auswahl sind vorzüglich. Mit einem Pizazastrudel wurden wir für unser Interesse belohnt. Dann schnell bereit machen, denn um 18 Uhr wurden wir im Biedermannshof in Tschermers zur Weindegustation erwartet. Seit 200 Jahren ist der Hof im Besitz



Bild: Philipp Elsener

der Familie Innerhofer, die nebst Obstbau auch den Wein selbst keltert und vermarktet. Ein kleiner aber feiner Keller! Zurück im Hotel erwartete uns ein feines Nachtessen.

Und schon war es wieder Zeit, um unsere Habseligkeiten in die Koffer zu verstauen. Pünktlich wie immer verliessen wir den schönen Ort Lana und traten die Heimreise bei schönstem Wetter in Richtung Reschenpass an. In Flirsch machten wir einen Halt zum letzten gemeinsamen Essen im Restaurant Troschana. Es konnte à la carte gegessen werden, so bestellten wir nach Lust und Hunger. Auch hier gab die Küche alles. Bei dem schönen Wetter beschloss unser Fahrer,

Philipp Elsener, über den Arlberg zu fahren. Eine gute Idee!

Nach einem kleineren Stau auf der Glarner Autobahn trafen wir gesund und zufrieden in Zug ein, sehnlichst erwartet von unseren Männern. Es war wiederum eine sehr tolle Reise, und unser Dank gilt unserem umsichtigen Chauffeur Philipp, der uns gut und sicher wieder nach Hause brachte, aber vor allem Marie Christen, die wie immer, alles bestens organisiert hatte.

Wir freuen uns heute schon auf die Reise 2011.

Eliane Marcolin

Ehrenmitglieder-Höck

Unser 28. Club-Höck fand am Sonntag, 27. September 2009, im der Korporation Baar-Dorf gehörenden Event-Raum Chugelrüti an der Sihlbruggstrasse in Baar statt.

Den Apéro konnten die 68 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Sonnenschein auf dem Vorplatz geniessen. Anschliessend nahmen unsere Gäste, Mitglieder und Begleiterinnen im Event-Raum an den

schön dekorierten Tischen Platz. Es freute mich sehr, im Namen des Organisationsteams die Anwesenden herzlich begrüssen zu dürfen. Besonders begrüssen durfte ich den Präsidenten der FFZ, Martin Kümmerli, den Kdt der FFZ, Markus Pfiffner und seine Frau Theres. Auch den Vize-Kdt Daniel Jauch durfte ich herzlich willkommen heissen.

Kurz nach zwölf Uhr wurde die von den zehn Helferinnen und

Helfern vorbereitete Vorspeise serviert. Auch dieses Jahr durften wir wiederum die Hauptmahlzeit aus der Küche des Hotels Guggital in Anspruch nehmen. Diese Unterstützung unseres Kameraden Franz Elsener und seines Sohnes Martin nehmen wir jeweils gerne in Anspruch. Der Schweinshalsbraten, die Schweinsfüsse, der Kartoffelstock und die grünen Bohnen waren in der Guggital-Küche wiederum lecker zubereitet worden. Einen herzlichen Dank durfte ich

auch einigen der Begleiterinnen aussprechen für die von ihnen selbst hergestellten Köstlichkeiten für unser Dessertbuffet. Selbstverständlich durfte auch dieses Jahr anschliessend noch vom reichhaltigen Käsebuffet genascht werden.

Im Laufe des Nachmittags wurden noch zwei Wettbewerbe durchgeführt, wobei von verschiedenen Firmen gesponserte Preise gewonnen werden konnten. Die Stimmung am Club-Höck war ausgezeichnet. Dieser Höck bietet jeweils auch die Möglichkeit, alte Erinnerungen unter FFZ-Kameraden aufzufrischen. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern danke ich im Namen des Organisationsteams für das Erscheinen an diesem 28. Club-Höck. Fotos dieses Anlasses können auf unserer Homepage unter www.ehrenmitgliederclub-ffz.ch abgerufen werden.



Bild: Franz Zimmermann

Ab dem Jahr 2010 wird unser Club-Höck im Siehbachsaal an der Chamerstrasse 33 in Zug stattfinden. Dieser Saal ist bestens ausgerüstet und bietet rund 80 Personen Platz.

Der nächste Club-Höck wird am Sonntag 26. September 2010 durchgeführt.

Rolf Nussbaumer
Obmann

Ausflug alte 4i Garde

**Sonntag 21. Juni 2009
Mit dem Bus nach Monstein
GR**

Wir trafen uns um 7.30 Uhr beim Stierenmarkt. Danach fuhren wir mit unserem Chauffeur Marcel über den Hirzel dem Walensee entlang nach Küblis zum Kaffee mit Gipfel, weiter durch das Prättigau über die Umfahungstrasse Klosters, über die neue Brücke mit anschliessendem Tunnel via Davos bis Monstein. Dort besichtigten wir die höchstgelegene Brauerei von Europa (1625 m.ü.M.).

Wir wurden fachkundig informiert durch den Braumeister, was es alles braucht für ein feines Bier. Nach dem Mittagessen mit Treberwurst und Risotto ging die Fahrt weiter über Tiefenkaasel, Flims zum Oberalp. Bei leichtem Schneegestö-



ber und gerade mal 5 Grad, und dies am längsten Tag des Jahres, gab es einen Zvierhalt. Danach Weiterfahrt nach Andermatt, durch die Schöllenen an den Vierwaldstättersee. In Sisikon staunten wir über Feuerwehr und Polizei, welche den Berg kontrollierten (Nach uns wurde die Axenstrasse ge-

sperrt). Wir bedanken uns für die Organisation dieser schönen Reise bei der Firma Murer Busreisen und speziell bei unserem Chauffeur Marcel, der uns sicher und unfallfrei wieder nach Hause brachte.

Othmar Meier

IG-FFZ: Status quo

Kurz nach meiner Wahl an der Generalversammlung 2003 zum Präsidenten der IG-FFZ wurde an der ersten Vorstandssitzung beschlossen, als erstes die nachfolgenden Geschäfte in Angriff zu nehmen:

Sichten der Akten und Archivieren derselben, Aufstellen von Gerätschaften im Feuerwehrgebäude. Als wichtigste Aufgabe wurde jedoch beschlossen, die Unterbringung unserer Fahrzeuge auf längere Sicht sicherzustellen. Erfassen sämtlicher Mitglieder der FFZ ab 1879, die Erfassung derselben ist inzwischen abgeschlossen.

Gegenwärtig arbeiten meine Kameraden mit Volldampf an unserem «Muni» um dieses Fahrzeug, wenn immer möglich, auf die Generalversammlung der FFZ im Januar 2010 fertigzustellen und mit Stolz der Bevölkerung zeigen zu können.

Dank der Hilfe des Stadtrates, insbesondere von Stadtrat Hans Christen, sind wir stolze Besitzer einer Compactus-Anlage im Archiv, einer Vitrine im Treppenhaus und im 3. Obergeschoss geworden.



Bilder: IG-FFZ

Bereits nach meiner Wahl zum Präsidenten habe ich mich auf die Suche nach einer dauerhaften Unterbringung unserer Fahrzeuge gemacht. Eine schwierige und lange Suche hat sich bezahlt gemacht. Entgegen früherer Besprechungen konnte das in Neuheim stehende Zeughaus nicht mehr gekauft, sondern auf längere, zehnjährige und verlängerbare Sicht gemietet werden.

Als Mieter tritt nun der Kanton Zug auf, und durch die vier im nachfolgend angeführten Vereine:

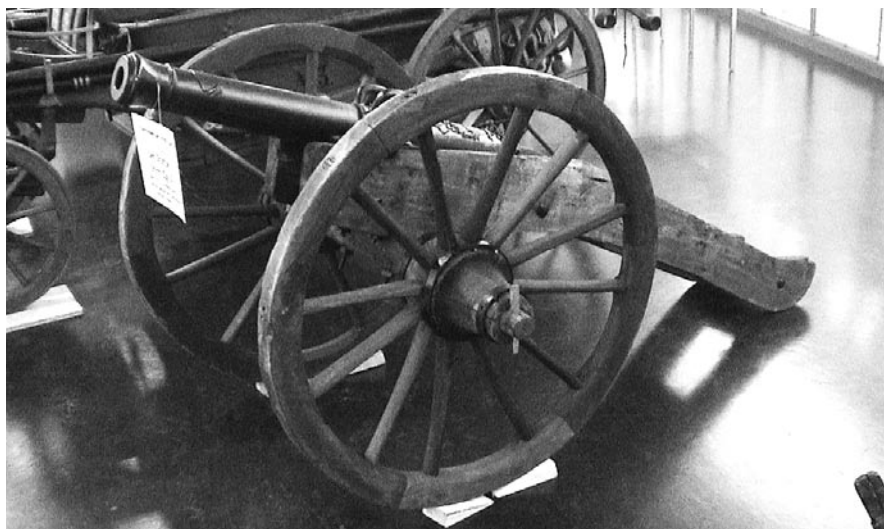


- Militärhistorische Stiftung des Kantons Zug
- Orion Club Zugerland
- Militär-Motorfahrer-Gesellschaft Zug
- IG-FFZ

wurde ein Verein mit dem Namen ZDT, Verein «Zuger Depot Technikgeschichte Neuheim» gegründet. Dieser Verein ist Untermieter des Kantons Zug.

Der Mietvertrag ist unterzeichnet, die Baueingabe ist gemacht, so dass noch in diesem Jahre mit den





notwendigen Arbeiten begonnen wird und im Frühling 2010 mit dem Einzug der Gegenstände gerechnet werden kann. Das alles wurde nur möglich dank der enormen Hilfe unseres Regierungsrat Heinz Tänn-

ler. Ihm gebührt ein ganz spezielles Dankeschön.

Zuletzt kann ich mit Freude noch die Mitteilung machen, dass wir bis zum Druck dieses Strahlrohres mit

99,999%-iger Sicherheit bereits wieder im Besitze unserer ersten ADL 71 sein werden. Diese ADL stand zuletzt bei der Feuerwehr Mutschellen im Einsatz. Unser TLF 71 wird sicher auch Freude haben, die ihm bekannte ADL71 neben sich zu haben.

Nur dank der Hilfe der Angestellten im FW - Gebäude und meiner IG-Kameraden sind wir soweit vorangekommen. Ich kann nun ruhig sagen, dass die mir vorgenommenen Punkte größtenteils erledigt sind, und ich freue mich darauf, gelegentlich mein Amt weiterzugeben.

Max Gehrig
Präsident IG-FFZ

Einer-Veteranenausflug

Am Mittwoch, den 26. August 2009, trafen sich 27 Einerveteranen zu ihrem traditionellen, alljährlich stattfindenden Ausflug. Das Reiseziel war vorerst noch nicht bekannt.

Die Bilder auf der Einladung gaben zu zahlreichen Spekulationen Anlass. Gewollt - oder nicht gewollt, Wendelin, unser «altgediente Driver», wollte die Reiseteilnehmer nicht mehr länger auf die Folter spannen und lüftete das Geheimnis.

Dieses Jahr traf auch der Car pünktlich am Besammlungsort ein, so konnte die Reise ohne Probleme um 07:23 Uhr bei schönstem Wetter starten. Wer pflegt wohl die guten Beziehungen zu Petrus? Roger Marcolin, unser neuer Zentralpräsident, begrüßte die Anwesenden. Er hiess alle Reiseteilnehmer, speziell den Altzentralpräsidenten Eugen Keiser, die

Ehrenmitglieder Fritz Schumpf und Sepp Keiser² sowie die Delegation der aktiven Einer willkommen. Die aktiven Einer waren durch ihren Chef Martin Bürge sowie dem neuen Präsidenten Jérôme Marcolin vertreten.

In zügiger Fahrt ging über die Autobahn in Richtung Ostschweiz. Auf der Hulftegg, wo die Kantone St. Gallen, Zürich und Thurgau eine gemeinsame Grenze bilden, machte die Reisegruppe den obligaten Halt mit Kaffee und «Gipfeli». Durstige konnten ihren Drang sogar mit einem Bier befriedigen. Den Spendern H.W. Trütsch und Geri Hager sei hier noch einmal speziell gedankt. Anschliessend fuhren wir weiter Richtung Flawil, Herisau und Teufen unserem Erlebnisausflugziel, der Waldegg, entgegen.

Das Restaurant Waldegg umfasst einen alten und einen neuen Teil. Der alte Gebäudekomplex stammt aus dem letzten Jahrhundert und

kann besichtigt werden. Bei schönem Wetter wurde uns auf der Terrasse der von Eugen Keiser offerierte Apéro serviert. Als Beilage zum vorzüglichen Mittagessen genossen wir eine «Hackbretteinlage» sowie waschechte Appenzellerwitze.

Nach dem Dessert und dem Kaffee-Avec chauffierte uns Wendelin Murer nach Stein, wo wir unter fachkundiger Führung die Schaukäserei besichtigten. Es bot sich auch die Gelegenheit, vom produzierten Appenzellerkäse zu kaufen, was einige Kameraden benutzten. Um 16:30 Uhr nahmen wir die letzten Kilometer Richtung Zug unter die Räder, wo wir um ca. 19:00 Uhr eintrafen.

All denen, die zum guten Gelingen des Veteranenausfluges 2009 beigetragen haben, sei hier noch einmal speziell gedankt.

Robert Hürlimann

Veteranenreise 6. Löschzug

Wie immer begrüßte uns der Präsident Bruno Huwyler zur diesjährigen Veteranenreise am 12. Juli 2009 ins Silvretta Hochalpengebiet. Insgesamt waren 35 Teilnehmer zugegen. Vielleicht hat es damit zu tun, dass die Abfahrt erst um 8.00 Uhr begann und so auch die sogenannten Langschläfer mitfahren konnten.

Diesmal ging es ins Montafoner Gebiet über die imposante Silvretta-Hochalpenstrasse zum wunderschönen Silvretta-Stausee. Diesmal chauffierte uns Jonny Bucher vom Busunternehmen Koch, welches mit Wendelin Murer zusammenarbeitet (Wendelin war diesmal verhindert). Der Bus (48-Plätzer) war natürlich vom Besten mit Toilette, Video und allem Komfort.

Der Sonne entgegen machten wir im Restaurant Landhaus in Nendeln einen Kaffeehalt mit Gipfeli. Nun waren wir in der Euro-Zone und die dortigen Preise erinnerten uns an die einheimischen, wenn auch im Kursverhältnis 1 : 1,5. Wenigstens überzeugte die Landschaft, was nicht verwundert, fuhren wir doch via Feldkirch – Bludenz – Tschagguns - St. Gallenkirch - Gashorn über die imposante Silvretta Hochalpenstrasse zum Stausee.

Silvretta-Hochalpenstrasse

Sie führt vom Vorarlberger Montafon über die Bielerhöhe durch die Silvretta ins Tiroler Paznaun, das Tal der Trisanna. Die 25,4 km lange Strasse zwischen Partenen und Galtür ist mit 400.000 Benutzern eine der beliebtesten und schönsten Gebirgsstrassen der österreichischen Alpen. Sie ist Werk und Eigentum der Vorarlberger Illwerke, kostet aber Fr. 5.00 Mautgebühr pro Person. 34 Kehren mit

einer Steigung von 10 bis 12 % waren zu bewältigen und das bei einer Strassenbreite von 5,6 m.

Ein Hoch unserem Fahrer Jonny, der den anspruchsvollen Parcours mit Bravour erklomm. Nur den Fahrgästen wurde es etwas trümlig, unter ihnen auch dem Schreiber (vielleicht war es auch der Wein).

Zur Untermalung der Schaukeelfahrt legte unser Chauffeur einige Witzbänder auf die Lautsprecher und so konnten wir sogar noch lachen, zumal die Witze aus unserer Jugendzeit zu stammen schienen. Die Passhöhe Bielerhöhe liegt auf 2'032 m.ü.M, ein herrlicher Ausflugsort, der zum Verweilen einlädt.

Das obligate Mittagessen nahmen wir im Restaurant Silvrettasee ein, welches direkt am Ufer des Silvrettasees liegt. Pünktlich um 12 Uhr erwarteten wir das Mittagessen mit Montafoner Köstlichkeiten.

Küche und Keller

Mittagessen: Flädli-suppe, pikantes Rahmgeschnetzeltes mit Kräuternudeln und buntem Gemüse und als Dessert Obstsalat mit Eis. Für unsere Junioren Luca und Alessandro Cappuccio wurde wunschgemäss Chicken-Nuggets oder Schnitzel

und Pommes serviert. Es sei erwähnt, dass unser Chauffeur die Jungmannschaft lobte, weil sie sich so unproblematisch in den Veteranenkreis eingeordnet haben.

Nach dem Essen blieb etwas Zeit für einen Rundgang und dem Besuch des Souvenirladens. Im Vergleich zu früher ist ein Strohrum (80%) doppelt so teuer, und man überlegt sich schon, ob man die Tranksame kaufen soll. Einige Tropfen Regen erinnerten uns an das durchgezogene Wetter und wir waren froh, als die Sonne durch den wolkenverhangenen Himmel blinzelte. Um das Programm nicht zu überladen, haben wir auf eine Schifffahrt mit Apéro auf dem höchstgelegenen Motorbootunternehmen verzichtet.

Ein Veteranenausflug besteht ja nicht nur aus Reisen und «aus dem Fenster schauen», sondern er soll auch die sozialen Aspekte berücksichtigen. Am besten kann ein Getränkespender die Stimmung heben. Unser lieber Kamerad Guido Staub übernahm die Getränke im Reise-car, der Dank sei ihm hiermit ausgedrückt. (Grund: Geburtstagsfeier in naher Zukunft). Als Ueberraschung war auch zu werten, dass Kamerad Guido Arnold die Tranksame des Mittag-



Bilder: Bruno Huwyler



essens auf seine Rechnung nahm. Der Grund diesmal: Diplom einer mehrjährigen Zusatzausbildung. Auch diesmal wurde dies mit Applaus verdankt.

Um 15.00 Uhr starten wir zu einer erlebnisreichen Weiterfahrt Richtung Tirol via Galtür – Landeck – St. Anton – und über den Arbergpass, und das alles auf Landstrassen. Einen Zwischenhalt legten wir aber trotzdem an einer Autobahnraststätte ein. Anschliessend gings weiter über Klösterle – Bludenz – Feldkirch wieder in eidgenössische

Gefilde, wo wir einen Zobighalt auf Schloss Sargans einlegten.

Schloss Sargans

Es stammt aus dem 12. Jahrhundert n. Chr. und ist eines der schönsten Schlösser der Schweiz. Man kann einige Teile davon besichtigen, wie z.B. den Torkeller mit der Weinpresse aus dem 16. Jahrhundert, die alte Küche, Audienzstube und Rittersaal. In diesen heiligen Hallen nahmen wir also auf eigene Kosten das Zobig ein und rüsteten uns zur Heimfahrt via Walenstadt – Lachen – Hirzel – nach Zug.

Um ca 20.00 Uhr kamen wir dann am Feuerwehrgebäude an. Ein herrlicher Tag ging zu Ende. Alle Teilnehmer waren voll des Lobes, ob der gelungenen Reiseleitung unseres Bruno und den Fahrkünsten von Chauffeur Jonny.

Hatten wir anfangs Sorgen wegen des Wetters (es nieselte leicht, wurde aber je länger je besser), so klang der Tag mit Sonnenschein aus.

Günter Nusser

Gratulationen

2. Löschzug

- Jost Himmelsbach, 60 Jahre am 11. August
- Josef Moos, 80 Jahre am 15. Oktober

6i Veteranen

- Günter Nusser, 70 Jahre am 19. Dezember

Gasschutzkorps

- Godi Scheuchzer, 80 Jahre am 12. November

Verkehrskorps

- Zsuzsanna Aclin zur Geburt ihres Sohnes Ivan am 10. September

1. Löschzug

- Isabella und Ernesto Filippi zur Geburt von Chiara am 13. Oktober

Strahlrohrteam

- Martin Weber, 70 Jahre am 15. Juli

Jugendfeuerwehr-Lager

1. August 2009: Wir versammelten uns alle vor dem Feuerwehrgebäude um 7:30 Uhr. Das Kolin 11 und Kolin 15 standen bereit, wir luden alles ein und machten uns schon auf den Weg.

Die Fahrt dauerte 4 1/2 Stunden. Nun sind wir in Deutschland auf der Kuchalb im Landkreis Göppingen.

Wir stellten sofort die Feldbetten und das Zelt auf. Wir konnten auch schon bald das Mittagessen fassen, es gab Spaghetti. Anschliessend spielten wir das Kennenlernspiel. Als es langsam anfang zu dämmern, verabschiedeten wir Nicole und dann konnten wir wieder essen gehen. Nach dem Essen haben wir uns auch schon mit den Deutschen angefreundet.

Auf dem Zeltplatz sind etwa 250 Jugendliche. Wie es die Tradition so will, zündeten wir das Feuer am ersten Abend an, und das musste dann die ganze Woche brennen.

2. August

Nach einer kalten und unruhigen Nacht freuten wir uns auf das Zmorge. Das Programm lautete «Formel1»-Spiel. Am Morgen hatten wir 6 Posten und am Nachmittag nochmals 6. Wir waren ziemlich müde, denn Tagwache war schon um 7:30 Uhr. Viel zu früh für die Zuger. Es gab Spiele wie z.B. MTW schieben, Computerrennen, Logo zeichnen, Reifen aufblasen und den Parcours mit einem Traktorpneu. Am Schluss waren wir müde, freuten uns aufs Bett, aber nicht auf die kalte Nacht.

3. August

«Lagerolympiade und AG's» standen an. Am Tag nach dem Zmorge begann die Olympiade mit verschiedenen Spielen wie z.B. Kinderschlagen, Gläser balancieren, Speerwerfen usw. Abends hatten wir noch AG's. Da hat jede FW eine AG gebildet. Wir hatten die AG Orientierungslauf. Wir lernen mit dem Kompass umzugehen und uns anhand der Natur zu orientieren. Nachtruhe war um 22:00 Uhr.



4. August

Endlich! Wir konnten duschen bzw. baden gehen. Es tat wirklich gut. Wir fühlten uns am Abend pudelwohl. In dieser Nacht hatten wir Nachtwache am Lagerfeuer. Es war ziemlich kalt. Wir mussten auf die Flagge aufpassen. Aber es war ruhig.

5. August

Am Morgen waren wir kaputt von der Wache, wir schliefen fast ein. Wir versuchten immer wieder zu schlafen, aber es ging nicht, weil



Bilder: David Gistler & Meindert de Jong



8. August

Wir standen mit einem Lächeln im Gesicht auf und wussten sofort: Heute geht es zurück in die Schweiz!

Wir packten unsere Koffer und bauten das Zelt ab. Stück für Stück gelangte in den Anhänger, die Koffer wurden im Kolin 11 und in Meinderts Privatauto gestapelt. Fertig! Verabschieden war angesagt. Alle standen beim Parkplatz und winkten uns zu.

Mit Sirene und Blaulicht verliessen die Schweizer den Zeltplatz.

**TSCHÜSS DÜTSCHLAND
HOI SCHWIIZ!!!!...**

Elodie Bertoldo

das Programm immer weiter ging. Tagesausflug stand an, wir gingen nach Aalen. Zuerst waren wir im Bergwerk und dann im Limesmuseum. Als wir wieder zurück kamen, konnten wir essen und gerade anschliessend ging es auf die Nachtwanderung. Ans Schlafen durften wir nicht mal denken. Eine Stunde liefen wir durch den Wald. Als wir endlich auf unseren Feldbetten lagen, ging es keine 5 Minuten und die Zuger schliefen tief und fest.

6. August

Heute hatten wir verschiedene Wettkämpfe in den Gruppen, die in der Lagerolympiade und am Formel1-Spiel auch schon waren.

Es hatte insgesamt nur 2 Spiele, einmal Tauziehen und Dodge-ball (Völkerball). Es wurde solange gespielt, bis man einen Sieger ernennen konnte.

Am Abend hatten wir noch Besuch von der Bergwacht und dem THW. Wir konnten der Bergwacht bei einer Rettung zusehen und mal Bagger fahren. Dann war Ruhe.

7. August

Heute machten wir eine grössere Wanderung ins Freibad nach Geislingen.

Wir gingen in unsere Gruppen und liefen so mit Abstand los. Auf der Strecke hatte es Posten, insgesamt drei. Beim ersten mussten wir vom Stamm ein Stück absägen, beim zweiten mussten wir FW- Stücke zusammenstecken und beim dritten mit Wasser balancieren, dabei wurden einige nass. Danach gelangten wir endlich ins wohlverdiente Freibad. Am Abend hatten wir das letzte Mal AG's.



Info-Anlass

Das Strahlrohr

Montag 9. November, 20 Uhr
Feuerwehrgebäude FFZ

Falls ihr euch schon immer gefragt habt, was die Mitglieder des Strahlrohrteams eigentlich genau machen oder wie eine Strahlrohrnummer entsteht, dann ist der Info-Anlass die Gelegenheit, mehr zu erfahren.

Wir laden alle ein, einen Blick hinter die Kulissen von «Das Strahlrohr» zu werfen. Natürlich sind auch alle angesprochen, die Interesse haben, in der Redaktion mitzuarbeiten. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Wir freuen uns auf rege Teilnahme.
 Das Strahlrohr-Team

Programm:

- Vorstellung des Teams
- Vorstellung «Das Strahlrohr»
- Entstehungsgeschichte
- Wie entsteht eine Nummer
- Besichtigung Büro
- Reisen und Gemütlichkeit
- Fragerunde
- Apéro

Kalender

- 5. November, 19.30 Uhr
 - Feuerwehr Filmabend, Aula Kantonsschule Zug
- 9. November, 20 Uhr
 - Info-Abend Strahlrohr, Feuerwehrgebäude
- 13. November
 - Eröffnung Autobahn A4
- 23. Januar 2010
 - Generalversammlung FFZ

Berufsfeuerwehr Hamburg



Bilder: Christian Weber

- Höhenlage: 6 m ü. NN
- Website: www.hamburg.de/feuerwehr
- Fläche der Stadt: 755 km²
- Einwohnerzahl Stadt: 1.7 Mio
- Zahl der Feuerwachen: 22
- Anzahl Berufs-Feuerwehrleute: 2255
- Anzahl Freiwillige Feuerwehrleute: 2577